

Rhythmik

Rhythmische Grundlagen und Grundbegriffe

Grundschatag oder beat (engl.):

Der Grundschatag oder beat ist ein elementarerer Bestandteil von Musikstücken.

Er ist vergleichbar mit dem Herzschlag oder Puls beim Menschen. Der Grundschatag ist die rhythmische Basis, nach der wir unser Spiel ausrichten. Er wird weder schneller noch langsamer, sobald er einmal festgelegt worden ist. In Bereichen von progressiver Musik und auch im klassischen Bereich gibt es zwar auch schon einmal Ausnahmen, in den meisten Stücken der Pop- und Rockmusik ist der einmal festgelegte Grundschatag aber eine unveränderliche, immer gleichmäßig durchlaufende Konstante.

Um ein Verständnis für Rhythmik und Rhythmus aufbauen zu können, ist das Fühlen und Mitzählen des Grundschatags des jeweiligen Musikstückes eine gute Basis. Alles, was Du im rhythmischen Bereich lernst, baut auf dem Grundschatag auf.

Tempo:

Das Tempo eines Songs wird in „Schlägen pro Minute“ (engl beats per minute oder bpm.) gemessen.

Die Maßeinheit „bpm“ sagt dir, wie viele Schläge dein Musikstück innerhalb einer Minute hat. Je höher die Anzahl der Schläge innerhalb einer Minute ist, desto höher ist das Tempo des Songs, den Du gerade spielst.

Da Grundschnitte eine unveränderliche Größe innerhalb eines Stückes darstellen, wird das Tempo natürlich für jedes Musikstück gesondert festgelegt und im Idealfall dann auch während des musikalischen Vortrags von allen Musikern eingehalten.

Eine Rockballade könnte zum Beispiel ein Tempo von 64 bpm haben, während ein schneller Rocksong vielleicht ein Tempo von 150 bpm oder mehr haben kann.

Takt/Taktart:

Der Takt ist eine musikalische Unterteilung eines Musikstückes, welche uns das Umsetzen und Spielen von Musik erleichtern soll.

Um dies zu erreichen, ist die Kenntnis der unterschiedlichen Taktarten von wichtiger Bedeutung.

In der Musik gibt es verschiedene Taktarten, von denen Du vielleicht auch schon einmal etwas gehört hast (4/4 oder 3/4 Takt).

Diese Taktarten stehen immer zu Beginn des jeweiligen Stückes und werden in Form von Brüchen aufgeschrieben.

Zum Beispiel: 4/4 3/4 6/8

Die obere bzw. erste Zahl erklärt die wieviele Schläge ein Takt jeweils hat. Ein 4/4 Takt hat demnach vier Schläge pro Takt, ein 3/4 Takt drei Schläge, ein 6/8 Takt sechs Schläge usw.

Diese Schläge müssen gleichmäßig nacheinander und ohne Temposchwankungen gezählt werden, damit wir ein Gefühl für die jeweilige Taktart erhalten.

Einen 4/4 Takt zählt man dann entsprechend:

/ 1 2 3 4 / 1 2 3 4 / ...

Einen 3/4 Takt würde man dann beispielsweise so zählen:

/ 1 2 3 / 1 2 3 / ...

Bei einem 6/8 Takt haben wir folgende Zählweise:

/ 1 2 3 4 5 6 / 1 2 3 4 5 6 / ...

Wenn Du die einzelnen Taktarten einmal ausprobierst zu zählen, stellst Du fest, dass sie sich mehr oder weniger stark in ihrem rhythmischen Grundgefühl unterscheiden.

Deswegen kann die Wahl einer bestimmten Taktart für ein Stück die rhythmische Grundausrichtung und auch den Musikstil stark beeinflussen.

Die untere bzw. zweite Zahl erklärt dir, welcher Notenwert immer genau einem Schlag im Takt entspricht. Die Notenwerte und deren Bedeutung erkläre ich dir im nächsten Abschnitt. Steht als untere bzw. zweite Zahl die Ziffer „4“ in unserer Taktart, bedeutet das, dass hier die **Viertelnote** exakt einen Schlag lang ist. In einen **4/4** Takt passen dann entsprechend **vier** dieser Viertelnoten hinein. In einem **3/4** Takt sind es dann entsprechend nur **drei** dieser Viertelnoten.

Steht als untere bzw. zweite Zahl die Ziffer „8“ in der Taktart, bedeutet das, dass hier die **Achtelnote** immer einen Schlag lang ist.

Eine sehr populäre Taktart in der Pop- und Rockmusik für Balladen ist der 6/8 Takt. Dieser hat insgesamt sechs

Schläge, die wie oben gezeigt gezählt werden. **Die Achtelnote entspricht hier immer einem Schlag.**

Natürlich gibt es auch noch andere Taktarten.

So gibt es beispielsweise auch einen 12/8 Takt (häufig im „Slow Blues“) oder im Jazzrock und Fusion 3/8, 7/8 oder 9/8 Takte.

Diese Taktarten klingen für westeuropäische Ohren sehr ungewöhnlich und sind daher auch eher in avantgardistischer Nischenmusik zu finden.

Zum Beispiel: Fusion, Jazzrock, Progressive Rock.
Die meisten Beispiele in diesem Dokument sind in einem 4/4 Takt notiert.

Time/Timing:

Diese Begriffe sind etwas schwieriger zu erklären, da Sie häufig sehr von subjektiven Empfindungen und den eigenen musikalischen Fähigkeiten abhängen.

Generell kann man aber sagen, daß ein Musiker der „Time“ oder ein gutes „Timing“ hat, auch die Gabe besitzt, rhythmisch exakt zu spielen und somit seinen Bandkollegen ein gutes Gefühl zu geben.

Ein Musiker mit „Time“ kann einen sehr genauen und exakten Bezug zu dem jeweiligen Grundschlag des Stückes herstellen. Er fühlt und „trifft“ den Grundschlag sehr genau und entwickelt daher eine hohe rhythmische Präzision und wirkt in seinem Spiel sehr sicher.

Wenn jemand Time besitzt, besitzt er die Gabe genau zu wissen, welches Tempo das Stück hat und wie er den Raum auf und auch zwischen den einzelnen Grundschlägen musikalisch sinnvoll mit Leben füllen kann.

Er kennt den Platz, der ihm von dem jeweiligen Takt zur Verfügung gestellt wird genau und weiß den Takt rhythmisch sicher und geschmackvoll zu füllen.

Die Gabe „Time“ zu haben oder „Time“ zu entwickeln kann man üben. Daher wirst Du hier, in diesem Workshop eine Reihe von Übungen kennen lernen, die dein Timing trainieren.

Rhythmus:

Der Rhythmus ist ein musikalisch sinnvolles „Bedienen“ des Grundschlags und der jeweiligen Taktart. Der Rhythmus beschäftigt sich mit der Frage, wie und was auf die einzelnen Grundschläge eines Taktes gespielt wird. Hierbei kommen die verschiedenen Notenwerte zum Einsatz. Die unterschiedlichen Notenwerte bestimmen genau, wie lange eine Note zu klingen hat und wann die nächste Note erklingen soll oder aber, ob Pausen auf die einzelnen Grundschläge oder einen bestimmten Bereich des Taktes gesetzt werden.

Es gibt beispielsweise Notenwerte, die exakt einen, zwei, drei oder auch vier Schläge lang klingen können, es gibt aber auch Notenwerte, die kleiner als ein Grundschlag sind und sich auf ihm verteilen. **Die Kombination unterschiedlicher Notenwerte in einer musikalisch sinnvollen Art und Weise ergibt dann einen Rhythmus.**

Beim Rhythmus sind allerdings nicht nur die Stellen innerhalb des Taktes von Bedeutung, an denen ein Ton erklingen soll, sondern auch die, wo eine Pause gesetzt wird, also nicht gespielt werden soll. Pausen sind für einen Rhythmus genau so wichtig, wie die Stellen, an denen ein Ton erklingen soll.

Die Schläge innerhalb eines Taktes sind dabei die relevante Maßeinheit. Wenn also nach der Länge eines Tons gefragt wird, muss diese Frage immer damit beantwortet werden, wie viel Schläge die jeweilige Note klingt.

Die Notenwerte

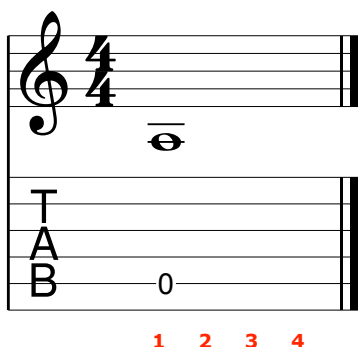
Ich werde Dir hier anhand eines 4/4 Taktes die unterschiedlichen Notenwerte verdeutlichen.

Bitte beachte, daß bei einem Wechsel der Taktart, die Frage der einzelnen Notenwerte wieder von Neuen festgelegt werden muss.

Bei einem 4/4 Takt wird der Grundschlag durch die Viertelnote abgedeckt, das bedeutet: Eine Viertelnote klingt exakt einen Schlag lang. Bei einem 6/8 Takt hingegen, wird der Grundschlag durch die Achtelnote bedient, hier würde also eine Viertelnote zwei Schläge lang klingen.

Die ganze Note:

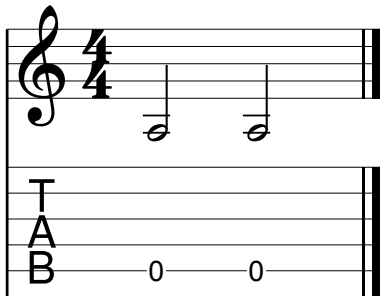
Sie klingt in einem 4/4 Takt vier Schläge, passt also nur einmal in den Takt



Die ganze Note ist zunächst einmal nur ein Kreis, der so genannte Notenkopf. Dieser ist leer oder unausgefüllt.

Die halbe Note:

Sie klingt in einem 4/4 Takt zwei Schläge, passt also zweimal in den Takt.

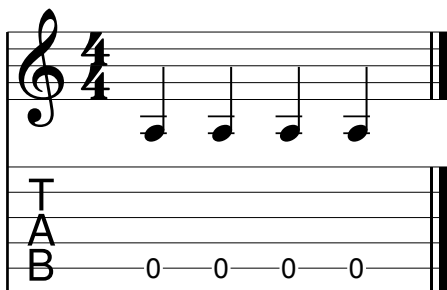


1 2 3 4

Die halbe Note besteht auch wieder aus einem unausgefüllten Kreis, hat aber zusätzlich noch einen Notenhals.

Die Viertelnote:

Die Viertelnote passt exakt viermal in einen 4/4 Takt, sie stellt hier auch die Basis beim Zählen des Taktes dar. Sie ist exakt einen Schlag lang.



1 2 3 4

Die Viertelnote besteht aus einem ausgefüllten Notenkopf und besitzt einen Notenhals.

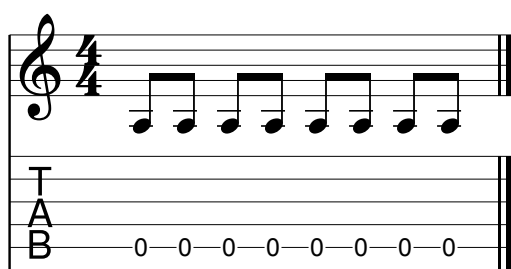
Nun folgen Notenwerte, die kleiner als ein Grundschat sind und sich somit über einen Grundschat verteilen bzw. den Grundschat unterteilen. Dies sollte rhythmisch und somit musikalisch sinnvoll geschehen, also mit großer Gleichmäßigkeit.

Um dir das stärker zu verdeutlichen, stelle ich dir zusätzlich zu dem Notenbild, den Grundschat als Kreis dar.

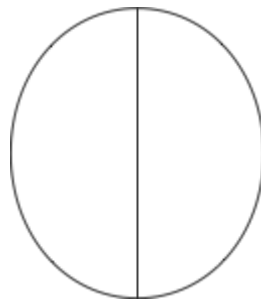
Dieser Grundschat/Kreis wird dann, je nach Notenwert aufgeteilt.

Die erste Note, die kleiner als ein Grundschat ist, ist **die Achtelnote:**

Sie unterteilt den Grundschat in zwei gleich große Hälften, klingt also einen halben Schlag lang.



1 + 2 + 3 + 4 +

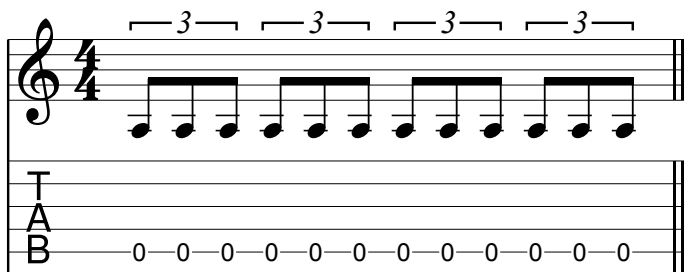


Die Achtelnote hat ein Fähnchen oder aber, wenn mehrere zusammengeschrieben werden, einen Balken. Auch sie hat einen Notenkopf und eine Hals.

Man zählt die Achtelnote(n) gleichmäßig **1 und 2 und 3 und 4 und.**

Die Achteltriole:

Hier wird der Grundschatz in drei gleich groÙe Teile unterteilt.



1 er lei 2 er lei 3 er lei 4 er lei

Hier werden jeweils drei Achtelnoten zusammengefasst und zusätzlich mit einer „3“ versehen.

Die Achteltriole klingt „leiernd“ oder „schleppend“. Gezählt werden kann sie folgendermaÙen:

1 und e 2 und e 3 und e 4 und e

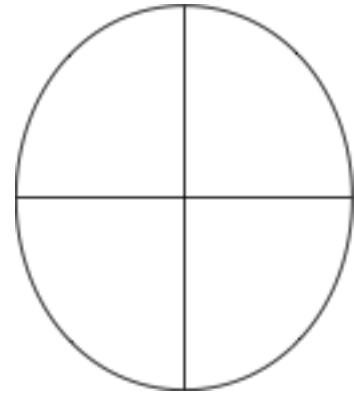
oder:

1-er-lei 2-er-lei 3-er-lei 4-er-lei.

Egal, für welche Zählweise Du dich entscheidest, achte darauf, dass Du die jeweils dreisilbige Struktur **gleichmässig** zählst.

Die Sechzehntelnote:

Die Sechzehntelnoten unterteilen den Grundschlag in vier gleich große Teile.



Die Sechzehntelnoten werden mit doppelten Fähnchen bzw. doppelten Balken gekennzeichnet. Eine Kette von Sechzehntelnoten sollte sehr direkt und rhythmisch exakt gespielt werden.

Die Zählweise ist:

1 e und e 2 e und e 3 e und e 4 e und e.

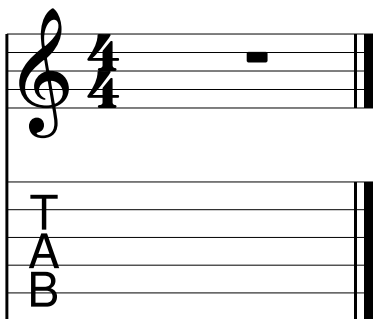
Zu den aufgezeigten Notenwerten gibt es noch weitere, wie beispielsweise 32tel (**Achttteilung des Grundschlags**) Sechzehnteltriolen bzw. Sextolen (**eine Teilung des Grundschlags in sechs Teile**).

Möglich sind auch Quintolen (Fünfteilung) Septolen (Siebenteilung) oder andere etwas ungewöhnlich klingende rhythmische Unterteilungen. Im reinen rhythmisch „begleitenden“ Gitarrenspiel sind diese Notenwerte aber eher unwichtig.

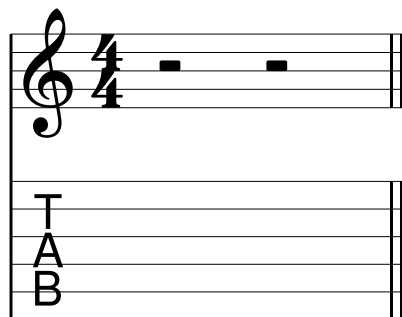
Die Pausenzeichen:

Natürlich gibt es zu jedem Notenwert ein entsprechendes Pausenzeichen. Wenn an einer bestimmten Stelle des Taktes oder auf einem bestimmten Teil des Grundschlags nichts gespielt werden soll, muss dies durch Pausenzeichen kenntlich gemacht werden.

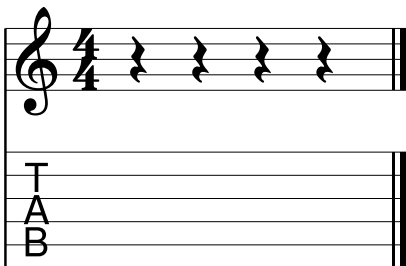
Die Pausenzeichen haben dann den gleichen Wert wie die entsprechenden Notenwerte.



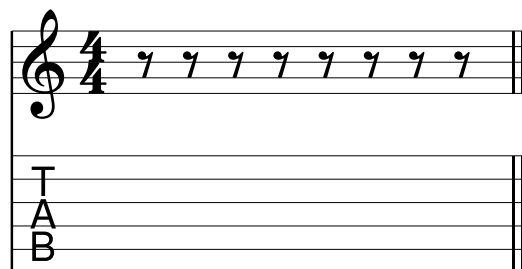
Ganze Pause



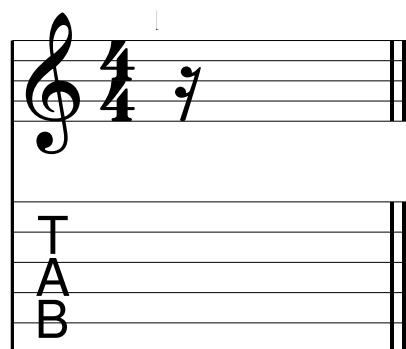
Halbe Pause



Viertel Pause



Achtel Pause



Sechzehntel Pause
einzeln dargestellt

Das Metronom

Das Metronom ist ein wichtiges Werkzeug um ein gutes Rhythmusgefühl und Timing zu erhalten.

Ein Metronom erzeugt zunächst einmal nur ein klopfendes Geräusch, den so genannten „Klick“.

Der Klick wird entweder mechanisch, elektronisch oder digital (zum Beispiel über eine App) erzeugt und soll den Grundschat des Stückes vorgeben.

Ein Metronom läuft gleichmäßig und das angewählte Tempo verändert sich nicht. Viele Musiker leiden an mangelndem Gespür für das Tempo eines Songs und werden im Verlauf ihres Spielens schneller oder langsamer. Dadurch leiden automatisch der Rhythmus, das Timing und somit auch der Groove.

Rhythmen verlieren an Kraft und dadurch auch an Überzeugung.

Das Arbeiten mit dem Metronom ist also unumgänglich, wenn Du deine rhythmischen Fähigkeiten schulen und verbessern möchtest.

Jedes Metronom verfügt über eine Einstellmöglichkeit um diverse Tempi anzuwählen.

Der Klick den Du dann mit dem angewählten Tempo hörst, gibt den Grundschat des Stückes vor.

Du musst also dein Spiel nach dem Klick und somit nach dem Grundschat ausrichten.

Das Metronom kann als „rhythmischer Schiedsrichter“ bezeichnet werden, da es dir eine zuverlässige und exakte Richtlinie vorgibt.

Einsteigern fällt das Spielen und Üben mit dem starren und unbeweglichen Klick oftmals nicht leicht.

Um Dir das Üben mit dem Metronom zu erleichtern, folgen hier ein paar Tipps:

Tipp I:

Kämpfe nicht gegen den Klick!

Versuche **mit dem Klick** zu spielen und ihn nicht als „Feind“ zu betrachten. Spiele nicht direkt einfach drauflos, sondern nimm Dir Zeit, um dich auf das angewählte Tempo und den Grundschat einzustellen. Spiele nicht überhastet und versuche ein positives Gefühl für das Metronom zu entwickeln.

Tipp II:

Benutze deine Füße!

Das Empfinden und Umsetzen von Rhythmus ist auch eine körperliche Angelegenheit. Je sicherer deine Füße den Grundschat mit klopfen können, desto sicherer wird dein Gefühl für Time und Rhythmus. Der Fuß hat lediglich die Aufgabe, den Grundschat so exakt wie möglich mit zu klopfen. Auf keinen Fall sollte er den zu spielenden Rhythmus klopfen.

Versuche eine „Brücke“ zwischen dem Klick, den Du hörst und deinem Fuß aufzubauen.
Deine Hände und Füße müssen sich mit der Zeit völlig unabhängig voneinander bewegen können.

Das bedeutet. Dein Fuß klopft den Grundschat und deine Hände spielen oder klatschen einen Rhythmus. Egal wie komplex der zu spielende Rhythmus sein mag, dein Fuß bleibt immer auf dem Grundschat und klopft nicht den Rhythmus mit!

Tipp III:

Achte auf den Klang deines Metronoms! Es gibt eine sehr große Auswahl in unterschiedlichen Preisklassen und mit unterschiedlichen Ausstattungen. Bevor Du dich für ein bestimmtes Modell entscheidest, solltest Du einen Klangtest mit dem Metronom machen.

Je „nerviger“ und synthetischer der Klick für dich klingt, desto schwerer wird es dir fallen, vernünftig damit zu arbeiten.

Ein guter Klick sollte immer etwas „Bauch“ haben, das heißt: Er sollte wie ein hölzernes und warmes „Plöck“ klingen, als zu dünn oder gar schrill.

Hier ist eventuell ein Gang ins Musikgeschäft mit einer entsprechenden Beratung und Ausprobieren von Nöten. Auch gibt es mittlerweile Online Metronome, die man gut nutzen kann oder auch entsprechend Apps für Smartphones, die hervorragend funktionieren.

Das Metronom sollte auch als Musikinstrument oder musikalischer Partner verstanden werden. Je beiläufiger oder unaufdringlicher Du den „Klick“ empfindest, desto besser wird dein Routine im Umgang damit.

Es gibt verschiedene Möglichkeiten mit dem Klick zu arbeiten.

Im folgenden Abschnitt lernst Du ein paar gute Methode kennen.

Das Üben mit Metronom

Die am weitesten verbreitete Methode, mit dem Metronom zu üben ist die, dass es dir den Grundschatag vorgibt.

Hat ein Stück beispielsweise ein Tempo von 80 bpm, so stellt man das Metronom exakt auf dieses Tempo ein und man hört den Grundschatag als Klick.

Soll nun ein 4/4 Takt gespielt werden, hätte jeder Klick den zeitlichen Wert einer Viertelnote. Jeder Klick wäre also ein Schlag.

Beispiel 1: Tempo = 80bpm/Metronom eingestellt auf 80

Zähle: 1 2 3 4

KLICK KLICK KLICK KLICK

Wenn Du gar keine oder nur sehr wenig Erfahrung im Umgang mit dem Metronom hast, bleibe zunächst einmal bei dieser Arbeitsweise. Sie ist für den Anfang genau richtig.

Hast Du damit Übung erlangt solltest Du einmal Folgendes versuchen:

Halbiere das Tempo, das Du zuvor angewählt hast und lasse den Klick laufen.

Nun zählst Du auf den Klick immer nur die Grundschatläge „2“ und „4“.

Dann ergänzt Du die Zählzeiten „1“ und „3“ genau in die entstehenden Lücken, Du musst also den **Beginn des Taktes selber für Dich festsetzen.**

Beispiel 2: Tempo = 80bpm/Metronom eingestellt auf 40

Zähle: 1 2 3 4

KLICK

KLICK

Der Klick funktioniert bei diesem Beispiel als so genannte „Zwischenkontrolle“.

Er gibt dir also **nicht permanent den Grundschlag** vor, sondern lediglich zwei Zählzeiten innerhalb des 4/4 Taktes. Die anderen Zeiten müssen selbstständig gezählt werden.

Viele Musiker empfinden die erste Variante als zu statisch und unbeweglich.

Sie fühlen sich ein Korsett gezwängt.

Dadurch, dass man den Beginn des Taktes zwischen die Klicks mit dem ersten Schlag zählt, erlangt man eine höhere rhythmische Selbstständigkeit.

Allerdings ist diese Methode nicht unbedingt für Anfänger geeignet und sollte erst angewendet werden, wenn bereits eine grundsätzlich eSpielpraxis mit dem Metronom besteht.

Übungen für gutes Timing:

Übung 1

Benutze dein Metronom und stelle es auf ein niedriges Tempo.

Auf keinen Fall sollte es über 72 bpm liegen. Sehr häufig wird das Tempo 60 bpm gewählt, um mit einer Übung zu beginnen.

Lasse das Metronom laufen!

Höre genau auf den Klick!

Gewöhne Dich an ihn und lass Dich nicht stressen!

Nun schlägst oder zupfst Du eine Saite auf deinem Instrument und zwar lediglich einen Ton. Versuche dies in exakt dem Tempo zu tun, das dir das Metronom vorgibt! Mach deine Anschlagbewegung fließend und gleichmäßig und versuche eine Einheit mit dem Klick zu werden.

Je genauer Du den Klick mit deinem gespielten Ton triffst, desto weniger wirst Du den Klick noch wahrnehmen. Wenn Du Ihn ganz exakt triffst, scheint er sogar gänzlich zu verschwinden.

Diesen Vorgang bezeichnet man als **„Auslöschen des Metronoms“**.

Tipp: Wenn du die Möglichkeit dazu hast, nehme dich beim Spielen dieser Übung einmal auf und höre Dir das Ergebnis an. Du wirst hinterher genau hören, wo dein Timing, also dein „Treffgenauigkeit“ gut war und wo nicht.

Du kannst auch probieren das Metronom **„weg zu klatschen“**. Anstelle eines Tons auf dem Instrument zu spielen, lässt Du einfach deine Hände klatschen und versucht so den Klick „auszulöschen“..

Folgende Übung funktioniert nur mit einem Metronom, das Du während der Wiedergabe leise stellen kannst.

Übung 2

Wähle ein langsames Tempo!

Höre genau auf den Klick und lasse dich auf ihn ein!

Beginne den Klick synchron mit dem Fuß mit zu klopfen!

Wenn Du das eine Weile gemacht hast, fange an, den Klick leiser zu stellen. Dein Fuß klopft unbeirrt den Grundschatz in dem vorgegebenen Tempo weiter. Irgendwann stellst du das Metronom ganz leise, bis es nicht mehr zu hören ist.

Klopfe mit dem Fuß den Takt weiter und mache nach gefühlten vier Schlägen das Metronom wieder lauter. Achte dann darauf, wie genau dein Fuß noch mit dem Klick zusammen ist.

Wenn Du mit dieser Übung Sicherheit erlangt hast, beginne damit, die Zeiten, in denen Du das Metronom aus machst, zu verlängern.

Beginne mit vier Schlägen (ein Takt), dann acht Schläge (zwei Takte) usw...

Rhythmische Übungen

Wenn man Rhythmen verstehen und umsetzen möchte, ist es sehr sinnvoll, auch das „Lesen“ von notierten Rhythmen zu lernen.

Dabei müssen wir unserem Kopf auch die Chance geben, diese Fähigkeit in überschaubaren und gut aufeinander aufgebauten Schritten zu erfassen.

Dementsprechend sind die ersten Beispiele auch relativ banal und einfach, da es hier nicht um einen hochwertigen musikalischen Vortrag, sondern um das bewusste Lesen und Erlernen von notierten Rhythmen geht.

Ähnlich, wie man das geschriebene Wort zunächst mit ganz einfachen Buchstaben und Wörtern lernt, so sind auch die Beispiele in den folgenden Rhythmusnotationen sehr grundlegend.

Da es sich hier um einen reinen Kurs für rhythmische Grundlagen und für das grundlegende Verständnis von Rhythmus und Rhythmik handelt, findest Du hier auch lediglich Beispiele und Übungen, die bis in den Bereich der Achtelrhythmik gehen.

Rhythmen mit Triolen oder Sechzehntelnoten tauchen hier nicht auf.

Allerdings wirst Du schon einige Beispiele kennen lernen, die Du so auch für eine Liedbegleitung oder für das Spielen von einfachen Gitarrenriffs verwenden kannst.

Zusätzlich dazu wirst Du ein paar Sonderzeichen, wie den Haltebogen oder die punktierte Note kennen lernen.

Rhythmus ist eine wichtige musikalische Ausdrucksform, die man verstehen und umsetzen muss.

Wenn Du die einzelnen Beispiele übst, wirst Du merken, daß zu dem Zeitpunkt, wo Du es einmal richtig erfasst und umgesetzt hast, es auch immer wieder wiederholen kannst. Dieser Lernprozess ist sehr wichtig, wenn Du im rhythmischen Bereich sicher agieren möchtest.

Sobald Du ein Beispiel ca. 5-10 mal hintereinander fehlerfrei und mit großer Sicherheit gespielt hast, übe ein anderes Beispiel.

Folgende Punkte sind wichtig:

- Beginne mit einfachen Beispielen
- Spiele mit langsamen Tempo
- Versuche die rhythmische Aussage zu erfassen
- Lese die Beispiele und lerne sie nicht auswendig
- Achte auf Pausen und Sonderzeichen
- Versuche die „Musik“ in der Übung zu erfassen
- Benutze das Metronom erst, wenn Du die Übung grundsätzlich verstanden hast
- Verweile nicht zu lange bei einem Beispiel

Alle Beispiel habe ich hier auf dem Ton „A“ notiert. Im Notensystem siehst Du also das tiefe „A“ mit zwei Hilfslinien notiert und in der Tabulatur die Symbolik für die leere A-Saite.

Wenn dir eine Übung rhythmisch gefällt, wende sie auch einmal auf Akkorde, Akkordverbindungen oder Powerchords an.

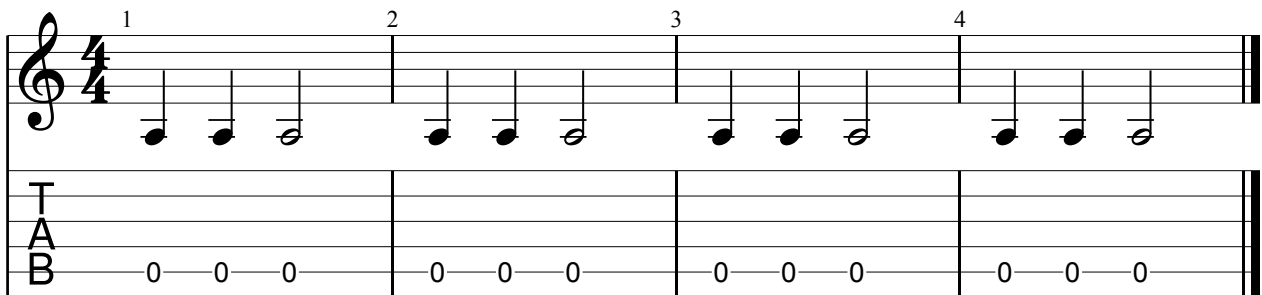
Alle Übungen sind mit einem Tempo von 60bpm als Ausgangsbasis notiert.

Du kannst das Tempo auch steigern. Dies solltest Du allerdings erst dann machen, wenn sich der Rhythmus bei dem langsamen Tempo richtig gut „anfühlt.“

Wir beginnen mit einfachen Kombinationen von Viertel Noten und Halben Noten. Achte auch bei den großen Notenwerten auf die genaue Länge des Tons und gib ihm den Raum, den er im Takt braucht.

Übung 1

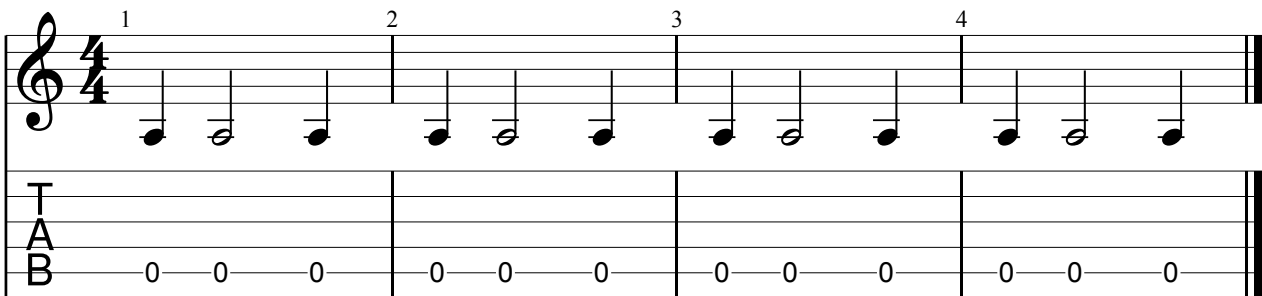
♩ = 60



Exercise 1 is written in 4/4 time with a tempo of 60 beats per minute. The melody consists of four measures, each containing a half note followed by two quarter notes. The notes are G4, A4, B4 in the first measure; A4, B4, C5 in the second; B4, A4, G4 in the third; and F4, E4, D4 in the fourth. Below the staff is a tablature for a three-string instrument with strings T, A, and B. The first string (T) is played in the first measure, and the other two strings (A and B) are played in the second, third, and fourth measures. The tablature shows the fret numbers for each note: 0 for G, 1 for A, and 2 for B.

Übung 2

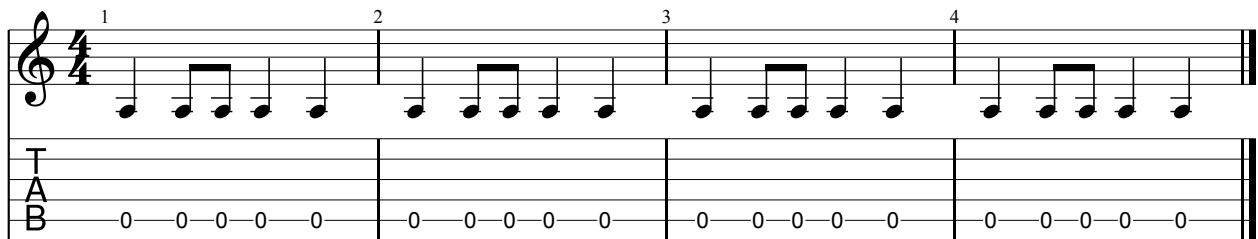
♩ = 60



Exercise 2 is written in 4/4 time with a tempo of 60 beats per minute. The melody consists of four measures, each containing a half note followed by two quarter notes. The notes are G4, A4, B4 in the first measure; A4, B4, C5 in the second; B4, A4, G4 in the third; and F4, E4, D4 in the fourth. Below the staff is a tablature for a three-string instrument with strings T, A, and B. The first string (T) is played in the first measure, and the other two strings (A and B) are played in the second, third, and fourth measures. The tablature shows the fret numbers for each note: 0 for G, 1 for A, and 2 for B.

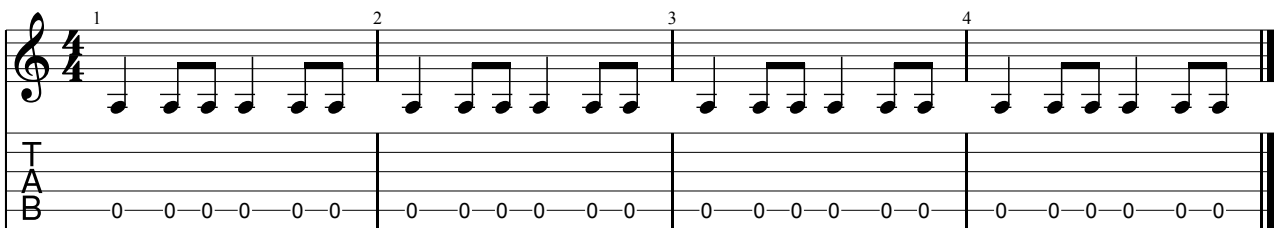
Es folgen einfache Kombinationen mit Achtel Noten.
Achte immer darauf, die jeweiligen Achtel gleichmässig
über eine Grundsclag zu verteilen und dabei trotzdem im
Grundtempo nicht schneller zu werden.

Übung 3



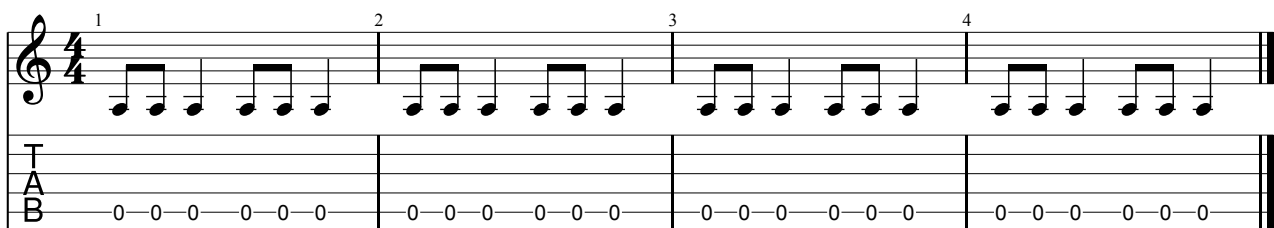
Exercise 3 is written in 4/4 time. The melody consists of four measures, each containing a sequence of eighth notes. The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), D5 (quarter), E5 (quarter), F5 (quarter), G5 (quarter). The bass line consists of four measures, each containing a sequence of eighth notes: G2 (quarter), A2 (quarter), B2 (quarter), C3 (quarter), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter). The exercise is divided into four measures, each starting with a measure number (1, 2, 3, 4) above the staff.

Übung 4



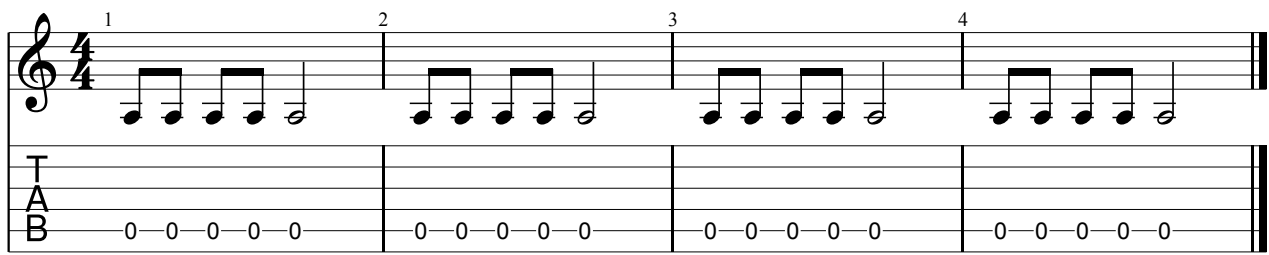
Exercise 4 is written in 4/4 time. The melody consists of four measures, each containing a sequence of eighth notes. The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), D5 (quarter), E5 (quarter), F5 (quarter), G5 (quarter). The bass line consists of four measures, each containing a sequence of eighth notes: G2 (quarter), A2 (quarter), B2 (quarter), C3 (quarter), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter). The exercise is divided into four measures, each starting with a measure number (1, 2, 3, 4) above the staff.

Übung 5



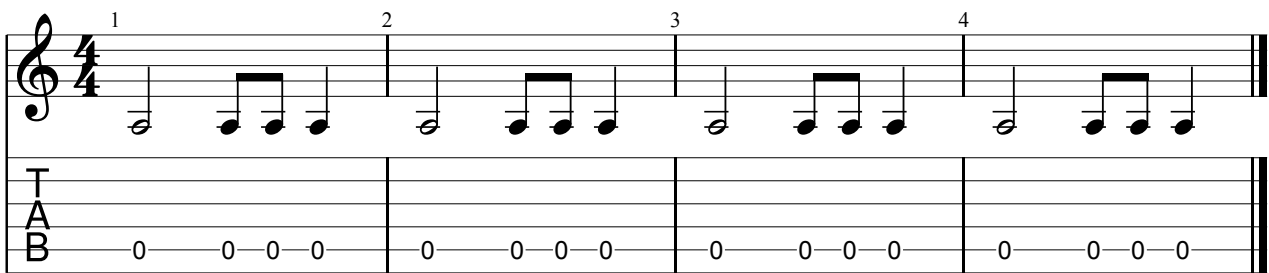
Exercise 5 is written in 4/4 time. The melody consists of four measures, each containing a sequence of eighth notes. The notes are: G4 (quarter), A4 (quarter), B4 (quarter), C5 (quarter), D5 (quarter), E5 (quarter), F5 (quarter), G5 (quarter). The bass line consists of four measures, each containing a sequence of eighth notes: G2 (quarter), A2 (quarter), B2 (quarter), C3 (quarter), D3 (quarter), E3 (quarter), F3 (quarter), G3 (quarter). The exercise is divided into four measures, each starting with a measure number (1, 2, 3, 4) above the staff.

Übung 6



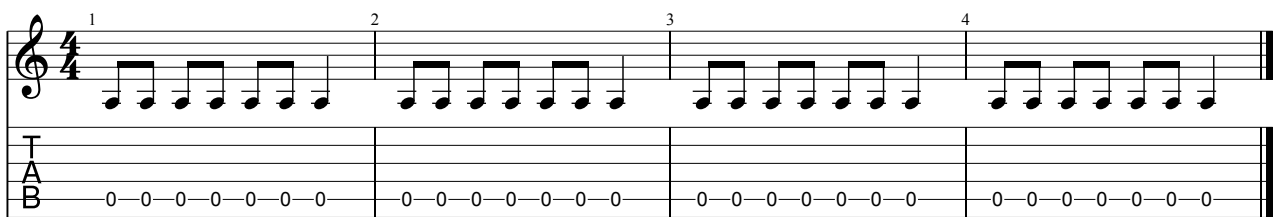
Exercise 6 is written in 4/4 time. The first staff shows a melody with four measures, each starting with a finger number (1, 2, 3, 4). The notes are: Measure 1: G4, A4, B4, C5, D5; Measure 2: E5, F5, G5, A5, B5; Measure 3: C6, D6, E6, F6, G6; Measure 4: A6, B6, C7, D7, E7. The second staff is a guitar TAB with five lines, labeled T, A, B, and two empty lines. The fret numbers are: Measure 1: 0-0-0-0-0; Measure 2: 0-0-0-0-0; Measure 3: 0-0-0-0-0; Measure 4: 0-0-0-0-0.

Übung 7



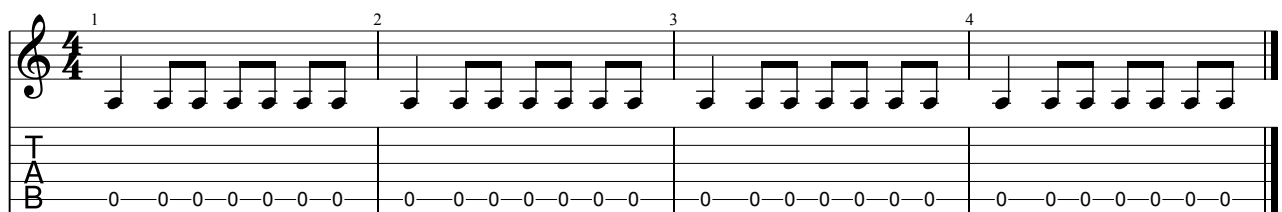
Exercise 7 is written in 4/4 time. The first staff shows a melody with four measures, each starting with a finger number (1, 2, 3, 4). The notes are: Measure 1: G4, A4, B4, C5, D5; Measure 2: E5, F5, G5, A5, B5; Measure 3: C6, D6, E6, F6, G6; Measure 4: A6, B6, C7, D7, E7. The second staff is a guitar TAB with five lines, labeled T, A, B, and two empty lines. The fret numbers are: Measure 1: 0-0-0-0-0; Measure 2: 0-0-0-0-0; Measure 3: 0-0-0-0-0; Measure 4: 0-0-0-0-0.

Übung 8



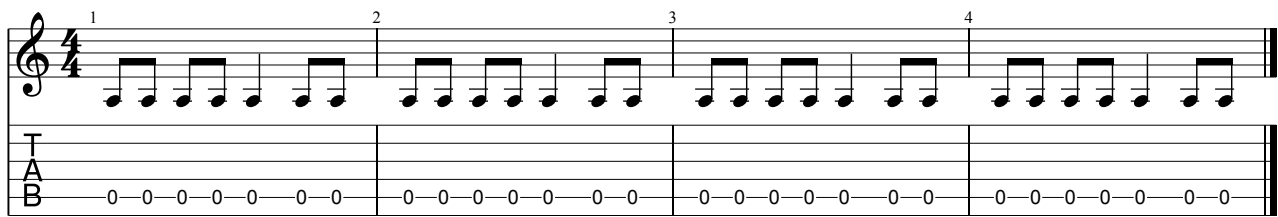
Exercise 8 is written in 4/4 time. The first staff shows a melody with four measures, each starting with a finger number (1, 2, 3, 4). The notes are: Measure 1: G4, A4, B4, C5, D5; Measure 2: E5, F5, G5, A5, B5; Measure 3: C6, D6, E6, F6, G6; Measure 4: A6, B6, C7, D7, E7. The second staff is a guitar TAB with five lines, labeled T, A, B, and two empty lines. The fret numbers are: Measure 1: 0-0-0-0-0-0-0-0; Measure 2: 0-0-0-0-0-0-0-0; Measure 3: 0-0-0-0-0-0-0-0; Measure 4: 0-0-0-0-0-0-0-0.

Übung 9



Exercise 9 is written in 4/4 time. The first staff shows a melody with four measures, each starting with a finger number (1, 2, 3, 4). The notes are: Measure 1: G4, A4, B4, C5, D5; Measure 2: E5, F5, G5, A5, B5; Measure 3: C6, D6, E6, F6, G6; Measure 4: A6, B6, C7, D7, E7. The second staff is a guitar TAB with five lines, labeled T, A, B, and two empty lines. The fret numbers are: Measure 1: 0-0-0-0-0-0-0-0; Measure 2: 0-0-0-0-0-0-0-0; Measure 3: 0-0-0-0-0-0-0-0; Measure 4: 0-0-0-0-0-0-0-0.

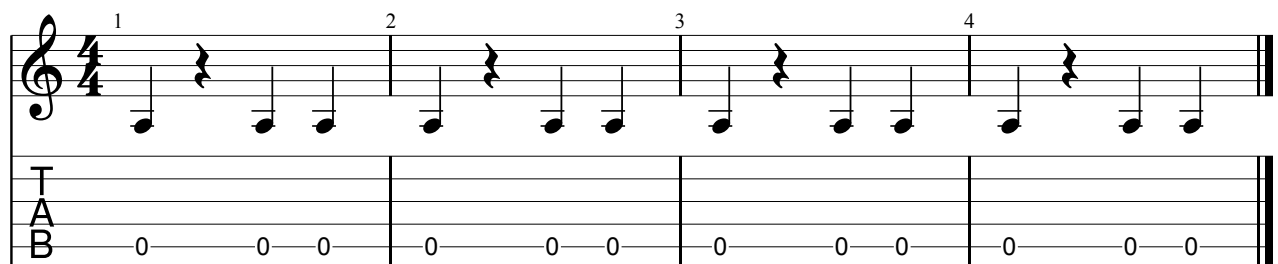
Übung 10



Exercise 10 is a musical exercise in 4/4 time, consisting of four measures. The first measure is marked with a '1' above the staff. The second measure is marked with a '2', the third with a '3', and the fourth with a '4'. The notation is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The rhythm consists of eighth notes in the first measure, followed by quarter notes in the second, third, and fourth measures. Below the staff, there are three staves labeled 'T', 'A', and 'B'. The 'T' and 'A' staves are empty. The 'B' staff contains a series of zeros: 0-0-0-0-0-0-0-0 in the first measure, 0-0-0-0-0-0-0-0 in the second, 0-0-0-0-0-0-0-0 in the third, and 0-0-0-0-0-0-0-0 in the fourth.

Ab hier kommen Pausenzeichen zum Einsatz. Hier ist es wichtig, den Pausen genau den Raum zu geben, den sie brauchen. Wenn Du die Saiten mit dem Daumen anschlägst, versuche ihn genau in dem Moment auf die schwingende Saite zu legen, wo die Pause stattfinden soll. Wenn Du die Saiten mit dem Plektrum anschlägst, kannst Du entweder das Plektrum auflegen oder mit dem seitlichen Teil deines Daumens die Saite am Schwingen hindern.

Übung 11



Exercise 11 is a musical exercise in 4/4 time, consisting of four measures. The first measure is marked with a '1' above the staff. The second measure is marked with a '2', the third with a '3', and the fourth with a '4'. The notation is written on a single staff with a treble clef and a key signature of one sharp (F#). The rhythm consists of quarter notes in the first measure, followed by eighth notes in the second, third, and fourth measures. Below the staff, there are three staves labeled 'T', 'A', and 'B'. The 'T' and 'A' staves are empty. The 'B' staff contains a series of zeros: 0-0-0-0 in the first measure, 0-0-0-0 in the second, 0-0-0-0 in the third, and 0-0-0-0 in the fourth.

Übung 15

1 2 3 4

Übung 15 is a musical exercise in 4/4 time. The first staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). It consists of four measures, each containing a half note followed by a quarter rest. The notes are B-flat, A, G, and F. The second staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F. The third staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F. The fourth staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F.

Übung 16

1 2 3 4

Übung 16 is a musical exercise in 4/4 time. The first staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). It consists of four measures, each containing a half note followed by a quarter rest. The notes are B-flat, A, G, and F. The second staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F. The third staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F. The fourth staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F.

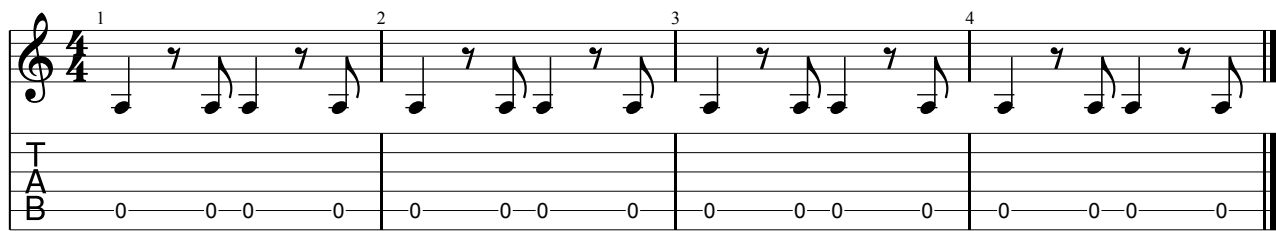
Übung 17

1 2 3 4

Übung 17 is a musical exercise in 4/4 time. The first staff is a treble clef with a key signature of one flat (B-flat). It consists of four measures, each containing a half note followed by a quarter rest. The notes are B-flat, A, G, and F. The second staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F. The third staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F. The fourth staff is a bass clef with a key signature of one flat. It consists of four measures, each containing a whole note. The notes are B, A, G, and F.

Übung 18

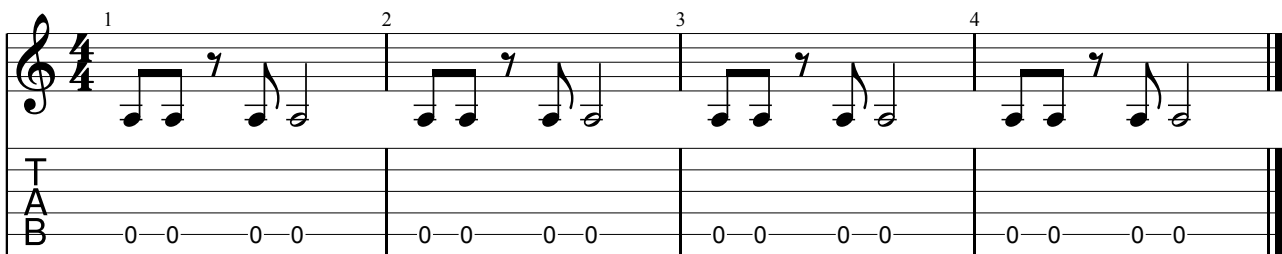
1 2 3 4



Exercise 18 is a 4-measure piece in 4/4 time. The melody consists of eighth notes with eighth rests. The fretboard shows a simple harmonic progression: T (open), A (open), B (open) in the first measure; T (open), A (open), B (open) in the second measure; T (open), A (open), B (open) in the third measure; and T (open), A (open), B (open) in the fourth measure.

Übung 19

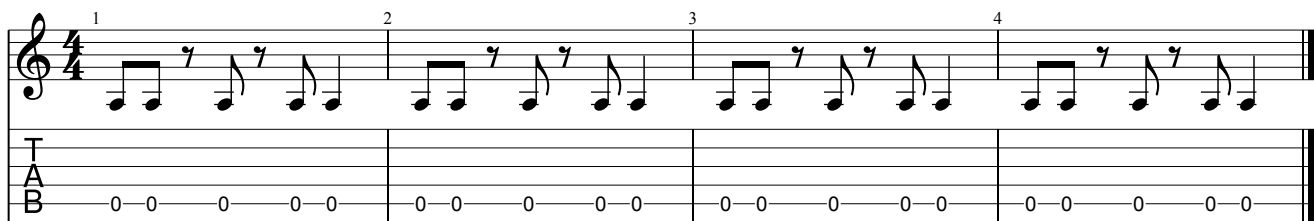
1 2 3 4



Exercise 19 is a 4-measure piece in 4/4 time. The melody consists of eighth notes with eighth rests. The fretboard shows a simple harmonic progression: T (open), A (open), B (open) in the first measure; T (open), A (open), B (open) in the second measure; T (open), A (open), B (open) in the third measure; and T (open), A (open), B (open) in the fourth measure.

Übung 20

1 2 3 4



Exercise 20 is a 4-measure piece in 4/4 time. The melody consists of eighth notes with eighth rests. The fretboard shows a simple harmonic progression: T (open), A (open), B (open) in the first measure; T (open), A (open), B (open) in the second measure; T (open), A (open), B (open) in the third measure; and T (open), A (open), B (open) in the fourth measure.

Der Haltebogen

Der Haltebogen verbindet Töne miteinander. In dem Beispiel, was Du hier siehst, siehst du zunächst eine Viertel Note. Direkt darauf folgen zwei Achtelnoten. Hier ist die erste Achtelnote aber mit der Viertelnote, die zu Beginn des Taktes steht, mit einem Haltebogen verbunden.

Das bedeutet:

Die Viertel Note, die auf der Zählzeit „1“ angeschlagen wird, klingt noch weiter über die erste Hälfte der Zählzeit „2“.

Die Viertel Note hat somit eine Dauer von 1 1/2 Schlägen.

Erst auf der Zählzeit „2 und“ wird die nächste Achtelnote gespielt.

Auf den beiden letzten Schlägen des Taktes „3“ und „4“ folgen dann einfache Viertel Noten.

T
A
B

0 0 0 0

1 2 + 3 4

Es folgen zwei weitere Beispiele, die mit Haltebogen notiert sind.

Haltebögen kommen sehr häufig zum Einsatz, wenn eine Achtelnote auf die Zählzeit „und“ eines Grundschlags gespielt werden und dann über die erste Hälfte des nächsten Grundschlags weiterklingen soll.

Hier siehst Du ein entsprechendes Beispiel

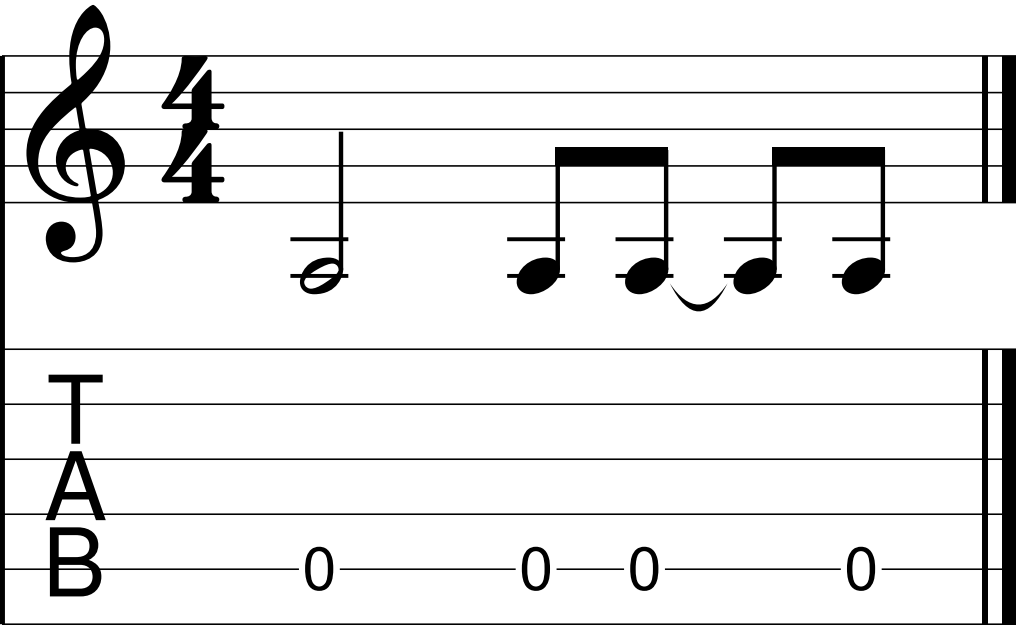
The image shows a musical staff in 4/4 time with a treble clef. The melody consists of six eighth notes: G4, A4, B4, C5, B4, A4. A fermata is placed over the first two eighth notes (G4 and A4). Below the staff is a guitar tablature line labeled 'TAB' with fret numbers 0, 0, 0, 0, 0, 0 corresponding to the notes above. A thick vertical bar at the end of both staves indicates the end of the measure.

Die Achtel Note auf der Zählzeit „1 und“ soll hier bis zur ersten Hälfte der Zählzeit „2“ klingen.

Die darauf folgende Achtel Note wird auf der Zählzeit „2 und“ wieder angeschlagen.

Man könnte hier also sagen, dass die Achtelnote, die auf der Zählzeit „1und“ steht durch die Verbindung zur nächsten Achtelnote auf der Zählzeit „2“ den Wert einer Viertel Note hat.

Hier wird die Achtelnote auf der Zählzeit „3 und“ mit der Achtel Note auf der Zählzeit „4“ verbunden.
Zu Beginn haben wir hier eine Halbe Note.



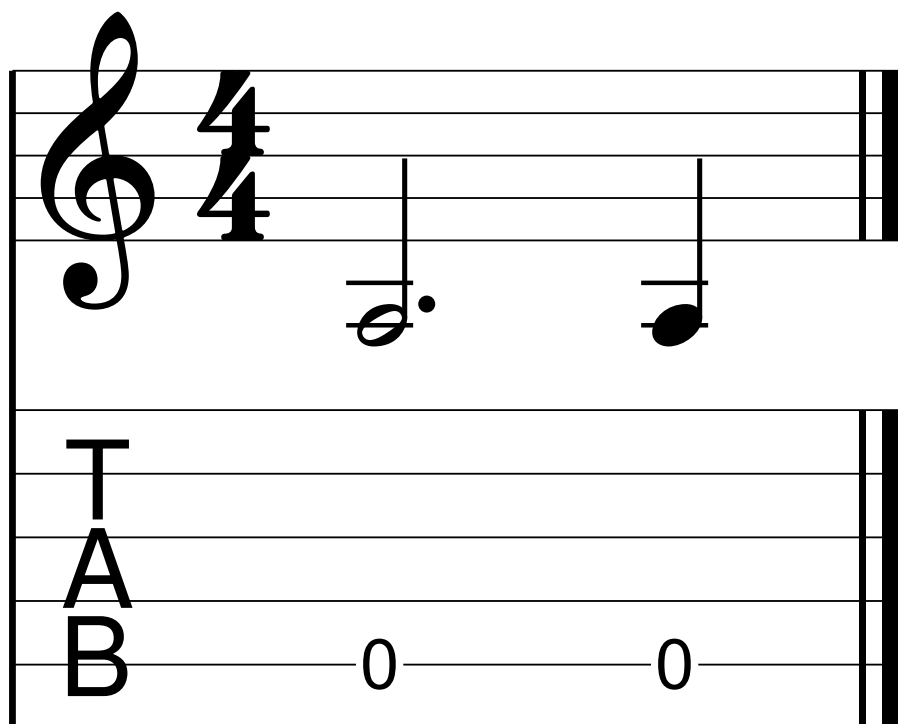
Mit dem Haltebogen haben wir im rhythmischen Bereich also ein Werkzeug, mit dem wir Noten miteinander verbinden und den eigentlichen Notenwert dadurch verlängern.

Auf der nächsten Seite lernst Du noch eine andere Methode kennen, die es uns ermöglicht, Noten in ihrem eigentlichen Notenwert zu verlängern.

Die punktierte Note

Ein Punkt, der hinter einer Note, bzw. am Notenkopf steht, **verlängert die Note um die Hälfte ihres eigentlichen Wertes.**

Am einfachsten lässt sich das zunächst einmal mit der punktierten Halben Note verdeutlichen.



1 2 3 4

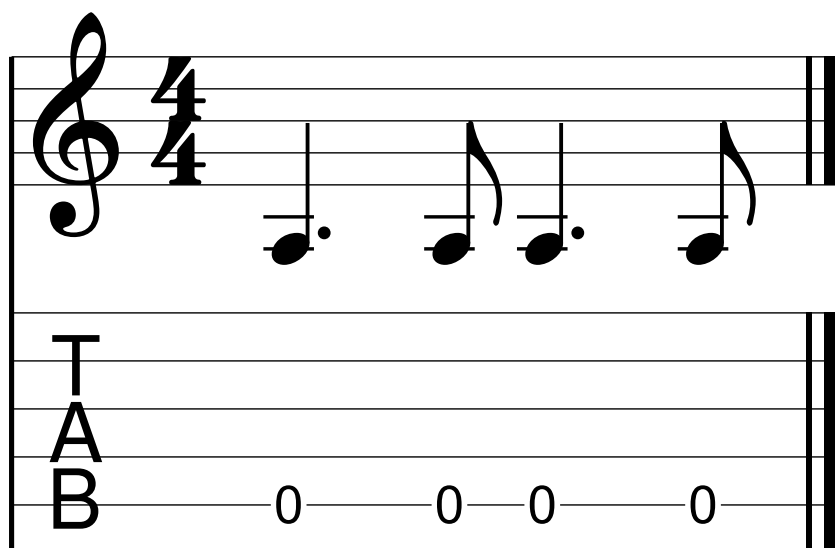
Eine Halbe Note hat normalerweise die Dauer von zwei Schlägen. Setzen wir hinter den Notenkopf einen Punkt, besagt uns das, dass die Note um die Hälfte des Wertes verlängert werden muss.

Die punktierte Halbe Note klingt also hier insgesamt drei Schläge lang.

Dementsprechend ist auf dem letzten Schlag des 4/4 Taktes noch Platz für eine Viertel Note.

Das folgende Beispiel zeigt dir einen Rhythmus mit einer punktierten Viertel Note.

Da der Punkt hinter einer Note den Wert der Note immer genau um die Hälfte verlängert, klingt die punktierte Viertel Note nicht mehr nur einen Schlag, sondern insgesamt **1 1/2 Schläge** lang.



Hier spielst Du also auf die Zählzeit „1“ und die darauf folgende Achtel Note auf die Zählzeit „2 und“.

Dann folgt auf die Zählzeit „3“ erneut eine punktierte Viertel Note und die letzte Achtel Note des Taktes wird auf die Zählzeit „4 und“ gespielt.

Hier haben wir einen Rhythmus, bei dem sich innerhalb des Taktes das Muster wiederholt.

Hier haben wir eine punktierte Viertel Note auf dem ersten Grundschlag des Taktes.

Die dann folgende Achtelnote wird auf die Zählzeit „2 und“ gespielt.

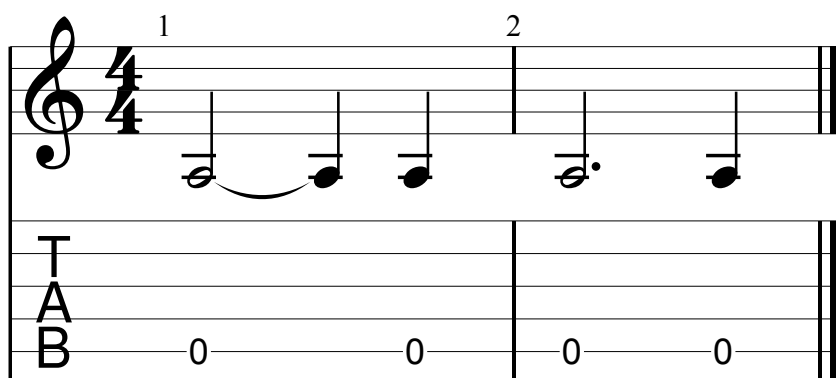
Danach haben wir zwei Achtelnoten auf dem dritten Schlag verteilt und eine Viertel Note auf dem vierten Schlag des Taktes.

The image displays a musical staff and a guitar tablature (TAB) staff for a 4/4 measure. The musical staff is in treble clef with a 4/4 time signature. It contains five notes: a dotted quarter note on the first line (F4), an eighth note on the second line (G4), a beamed eighth note on the second line (G4), another beamed eighth note on the second line (G4), and a quarter note on the first line (F4). The guitar tablature staff below it shows five fret numbers: 0, 0, 0, 0, 0, corresponding to the notes above. The letters 'T', 'A', and 'B' are stacked vertically on the left side of the tablature staff.

Oft ist es möglich ein und denselben Rhythmus entweder durch eine punktierte Note oder durch eine Haltebogen zu notieren.

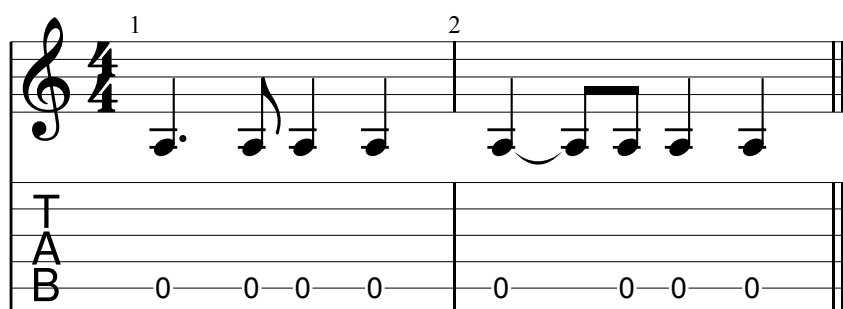
Die folgenden Beispiele zeigen dir jeweils immer exakt ein und denselben Rhythmus, der aber unterschiedlich notiert werden kann.

Beispiel 1



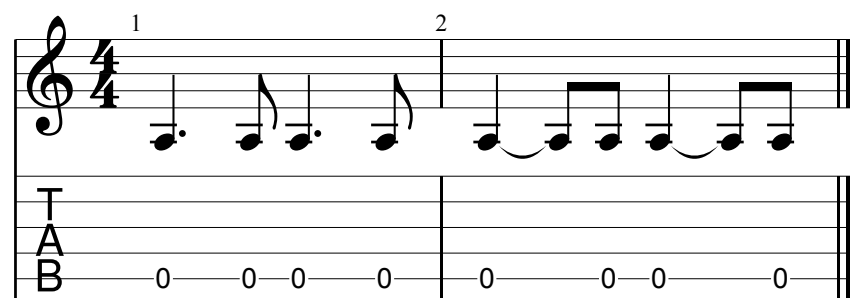
Example 1 shows a musical score in 4/4 time. The melody is written in treble clef. It consists of two measures. The first measure is marked with a '1' above the staff and contains a half note G3, a quarter note A3, and a quarter note B3. The second measure is marked with a '2' above the staff and contains a quarter note C4, a quarter note D4, and a quarter note E4. Below the melody is a guitar tablature with three staves labeled T, A, and B. The B string has fret numbers 0, 0, 0, 0 corresponding to the notes in the melody.

Beispiel 2



Example 2 shows a musical score in 4/4 time. The melody is written in treble clef. It consists of two measures. The first measure is marked with a '1' above the staff and contains a half note G3, a quarter note A3, and a quarter note B3. The second measure is marked with a '2' above the staff and contains a quarter note C4, a quarter note D4, and a quarter note E4. Below the melody is a guitar tablature with three staves labeled T, A, and B. The B string has fret numbers 0, 0, 0, 0 corresponding to the notes in the melody.

Beispiel 3



Example 3 shows a musical score in 4/4 time. The melody is written in treble clef. It consists of two measures. The first measure is marked with a '1' above the staff and contains a half note G3, a quarter note A3, and a quarter note B3. The second measure is marked with a '2' above the staff and contains a quarter note C4, a quarter note D4, and a quarter note E4. Below the melody is a guitar tablature with three staves labeled T, A, and B. The B string has fret numbers 0, 0, 0, 0 corresponding to the notes in the melody.